

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM, einschl. Botenlohn). Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. — Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachdruckstellen A Preisliste 8 B Preisliste 80 Pfg. und Borte.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 1.
Zweigstellen Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm-Wall 12. — Schalksmühle: Hermann-Wegmann — Breckerfeld: Robert-Wegmann — Kierspe: Hermann-Wegmann — Rönsahl: Hermann-Wegmann — Lüdenscheid: Hermann-Wegmann.

Nr. 221

Mittwoch, den 22. September 1937

2. Jahrgang

Wehrmachtsmanöver 1937 begonnen

Der Führer im Manövergelände — Alle drei Wehrmachtsteile beteiligt

Swinemünde, 21. Sept. Die Wehrmachtsmanöver 1937 haben am 20. Sept. um 8 Uhr morgens begonnen. Es handelt sich um die erste zusammengefasste Übung der drei Wehrmachtsteile. Wie schon bekannt, befindet sich auch der Führer und Oberste Befehlshaber bereits im Manövergelände. Er hat heute u. a. Truppen bei Neubrandenburg besucht.

Auf Grund der Ausgangslage, die einen neuen Abschnitt in einem bereits im Gange befindlichen Krieg einleitet, ergab sich am Abschluß des ersten Manövertages folgende Lage:

In Fortsetzung der bereits eingeleiteten Operationen griffen starke rote Kräfte auf der allgemeinen Linie nördlich Melchow-Teterow nordostwärts Gnoien an, wobei auf dem rechten Flügel südlich des Malchiner Sees starke Panzerkräfte zum Einsatz kamen. Diesen gelang es, die südlich des Malchiner Sees stehenden schwächeren blauen Kräfte zu durchbrechen, und ostwärts des Malchiner Sees nach Norden eindrängend in allgemeine Richtung Stavenhagen vorzustoßen. Motorisierte rote Teile gingen bei Penzlin vor.

Blau gelang es nach schweren Kämpfen, am Abend etwa die allgemeine Linie Brudersdorf-Neu-Raken-Teterow-südlich Malchin und dann die Brückenköpfe bei Demmin und Malchin offen zu halten. Nördlich davon konnte schwächere in Tribsee über den Trebel-Rednig-Abschnitt vorgetragene rote Kavallerie zurückgeschlagen werden.

Auf See wurde die Gefechtsberührung auf Grund von Meldungen der Luftaufklärung trotz recht schlechter Sicht herbeigeführt. Es kam zu bisher ergebnislosen Gefechtsaktionen zwischen den beiderseitigen schweren Einheiten.

Zwischen U-Booten und U-Boot-Jägern entwickelten sich verschiedentlich Kämpfe, wobei auf beiden Seiten Ausfälle eintraten.

Im übrigen waren Kleinbootverbände beider Parteien im Wad, Sicherungs- und Minenjuchdienst eingesetzt.

Nachdem in den Vortagen die Luftstreitkräfte beider Parteien nur geringe Kampfaktivität entfaltet hatten, griff Rot am 20. September mit

starken Kampfkraften die Verkehrs- und Wirtschaftszentren von Berlin und mit schwächeren Teilen die Hafenanlagen von Königsberg und Pillau an. Der nachhaltig geführte Angriff auf Berlin wurde auch in der Nacht zum 21. September fortgesetzt.

Die blaue Luftwaffe brachte ihre starken, zum Schutz Berlins zusammengezogenen Abwehrkräfte, durch den Flugmeldedienst rechtzeitig alarmiert, mit Erfolg zum Einsatz, so daß der Angriff auf Berlin nach schweren Luftkämpfen mit blauen Jägern im zusammengefaßten Feuer der Flakartillerie nur noch mit Teilen an den Stadtkern heran kam. Die Haltung der Bevölkerung war muster-gültig.

Mit den eigenen Kampfverbänden stieß Blau

mit Wucht nach und griff erfolgreich rote Flugplätze und Verkehrsanlagen im Raume Bremen-Hamburg-Hannover sowie die Hafenanlagen von Hamburg an.

Auf beiden Seiten lebhafteste Tätigkeit der Aufklärungsflieger.

Rückfahrkarten auch für Soldaten

Berlin, 21. Sept. Der Reichsverkehrsminister hat eine neue Verordnung zum Militärtarif für Eisenbahnen erlassen, deren interessanteste Neuerung die Einführung von Rückfahrkarten auch im Militärtarif, der sogenannten Militärdoppeltarten, darstellt. Während die Militärfahrkarten für einfache Fahrt vier Tage gelten, beträgt die Geltungsdauer der Militärdoppeltarten einen Monat. Auf Militärfahrkarten für einfache Fahrt kann die Fahrt einmal unterbrochen werden, auf Militärdoppeltarten je einmal auf Hin- und Rückfahrt.

Verdrehungen und Verleumdungen

Eine neue üble Heerde Litwinow-Finkelsteins in Genf

Genf, 21. Sept. Der Sowjetvertreter Litwinow-Finkelstein hielt es wieder einmal für notwendig, der Völkerverversammlung eine seiner bereits sattem bekannten üblen Heerden aufzuführen, in deren Mittelpunkt wie üblich die wüsten Beschimpfungen und Verdächtigungen der „drei Angreiferstaaten“, womit Deutschland, Italien und Japan gemeint sein sollen, standen.

Litwinow-Finkelstein kritisierte zunächst am Bericht des Völkerverbandssekretariats die angebliche Zurückhaltung gegenüber den „verschiedenen Angriffshandlungen“, die auf der mißverständlichen Auffassung beruhe, daß der Völkerverbund Angriffe deshalb nicht bekämpfen könne, weil die „Schuldigen“ nicht im Völkerverbund seien.

Weiter erging sich der Sowjetvertreter in Auslassungen, aus denen deutlich zu erhellen war, wie unangenehm den Moskau-Gewalthabern die wachsende Erkenntnis der bolschewistischen Welt-

gefahr und die Aufklärungsarbeit der antikomunistischen Staaten allmählich wird.

Unter Anwendung aller jüdisch-bolschewistischen Verdrehungskünste versuchte Litwinow-Finkelstein der Völkerverversammlung klarzumachen, daß die Sowjetunion keinerlei wirtschaftliche oder strategische Interessen in Spanien habe. Sie sei lediglich daran interessiert, das Recht jeden Volkes zur selbstständigen Bestimmung seines inneren Regimes ohne Dazwischentreten fremder Staaten und erst recht fremder Armeen zu betonen und zu verhindern, daß in Spanien ein neuer Ausgangspunkt zum Angriff gegen ganz Europa entsteht. (1) In dreifacher Weise wurden demgegenüber Deutschland und Italien verdächtigt, unter dem Deckmantel des Antikomunismus selbstjüchtige Ziele in Spanien zu verfolgen.

Als die einzige internationale Organisation für die „Rettung des Friedens“ bezeichnete Litwinow-Finkelstein den Völkerverbund. Entgegen dem hilenischen Verlangen nach Universalität der Genfer Einrichtung hält der sowjetrussische Außenminister es für überflüssig, an die außenstehenden Staaten heranzutreten, „wenn man damit die drei großen Staaten meine, die schon einmal im Völkerverbund waren und ihn dann formell oder tatsächlich unter lautem Türzuschlagen verlassen haben“.

Litwinow-Finkelstein warf schließlich dem Völkerverbund seine Passivität während des mandchurischen Konfliktes, beim „Angriff“ auf Abessinien, beim „spa-

Die Pflicht zum Luftschutz

Seit Beginn dieser Woche sind im Rahmen einer großangelegten Übung weite Teile Norddeutschlands zum Verdunkelungsbezirk erklärt worden. Die Bedeutung der Maßnahmen in so weiten Räumen wie sie diesmal gewählt worden sind, liegt angesichts der Geschwindigkeit und der Reichweite der Luftwaffe klar auf der Hand. Gerade jetzt wird uns in China ein Beispiel für die Wirksamkeit der Luftwaffe und die Bedeutung zuverlässiger Abwehrmaßnahmen demonstriert, wie es schauerlicher wohl nicht sein kann.

Was im Ernstfall in Shanghai oder Nanjing geschah, war für einzelne Teile der Reichshauptstadt am letzten Montag Probe. Aber schon diese Probe hat gezeigt, daß sie trotz erfolgreicher Verläufe und guten Gelingens eine unbedingte Notwendigkeit war und daß der zivile Luftschutz heute zu einer schlechthin unentbehrlichen Einrichtung unseres öffentlichen Lebens geworden ist.

Es hat Zeiten gegeben, in denen vielleicht die und da die intensive Aufklärungsarbeit des Reichsluftschutzbundes als unnötige Störung und unnötige Alarmierung des friedliebenden deutschen Volkes angesehen wurde. Es liegt aber auf der Hand, daß angesichts der sehr labilen politischen Lage gerade die Maßnahmen zum Schutz der Zivilbevölkerung eines der unentbehrlichsten Mittel sind, um die wiedererrungene deutsche Freiheit aufrecht zu erhalten. Denn es ist ja nun einmal so — und es hat seinen Zweck, hiernur die Augen zu verschließen —, daß in einem Kriegsfall heute nicht mehr die Heere allein einander bekämpfen, sondern daß der Kampf auch in die Zivilbevölkerung hineingetragen wird. Bereits in den Jahren des Weltkrieges geschah das auf direktem und indirektem Wege, teils durch Bombardements offener deutscher Städte, teils durch die völkerrechtswidrige Hungerblockade, die ja in ihrer Wirkung ebenfalls in erster Linie ein Krieg gegen die Bevölkerung in der Heimat war.

Wer sein Vaterland liebt und entschlossen ist, auch an seinem Teile alles zu tun, was zur Wahrung und Sicherung der deutschen Freiheit und des deutschen Friedens notwendig ist, wird sich deshalb auch gern und ohne Murren allen den Anordnungen beugen, die zur Durchführung von Luftschutzübungen in größerem Stile erforderlich sind. Sicherlich greifen die Anordnungen auf zahlreichen Gebieten in den Tagesablauf beinahe jedes Menschen ein. Ob es sich nun um Maßnahmen zur totalen Verdunkelung von Großstädten handelt, um Verkehrsbestimmungen, die durch die Verdunkelung notwendig werden, ob es sich um regelrechten Alarmanfall handelt, der alles aus den Wohnungen und von den Straßen in die Luftschutzhäuser hinein zwingt — jeder Staatsbürger hat die Pflicht, die daraus erwachsenden kleinen Unbequemlichkeiten willig in Kauf zu nehmen. Denn er dient damit dem hohen Ideal der Freiheit von Staat und Volk. Es liegt seiner, daß es auf ihn bei derartigen Übungen nicht ankomme. Denn im Ernstfall wird er sein Leben geschützt wissen wollen, ganz abgesehen davon, daß Deutschland heute auf seinen Arm und sein Bein verzichten kann, die in der Lage sind, sich zu betätigen.

nischen Experiment“ und bei dem neuen „Angriff“ auf China vor und meinte, eine entschlossene Völkerverbundspolitik in einem Angriffsfall würde alle anderen Fälle erledigen. Dann würden alle Staaten auch die Heberzeugung gewinnen, daß sich ein Angriff nicht lohne. Dann würden auch die früheren Mitglieder wieder den Weg nach Genf finden und, so schloß Litwinow-Finkelstein scheinheilig, „im friedlichen Nebeneinanderbestehen aller gegenwärtigen Regime könnte das gemeinsame Ideal eines universalen Völkerverbundes erreicht werden“.

Amerikanischer Brigadegeneral erschossen

Die Brüder seiner ermordeten Braut die Täter

New York, 21. Sept. In Shelbyville im Staate Kentucky wurde der Brigadegeneral Denhardt, der im Mai unter der Anklage des Mordes an seiner Braut vor Gericht stand, infolge Unschlüssigkeit der Geschworenen aber frei kam, am Dienstag auf offener Straße von drei Brüdern der Ermordeten erschossen. Die Täter stellten sich sofort der Polizei. Sie erklärten, aus Rache gehandelt zu haben. Gegen Denhardt, der früherer Vizegouverneur von Kentucky war, sollte am Mittwoch ein neuer Prozeß stattfinden.

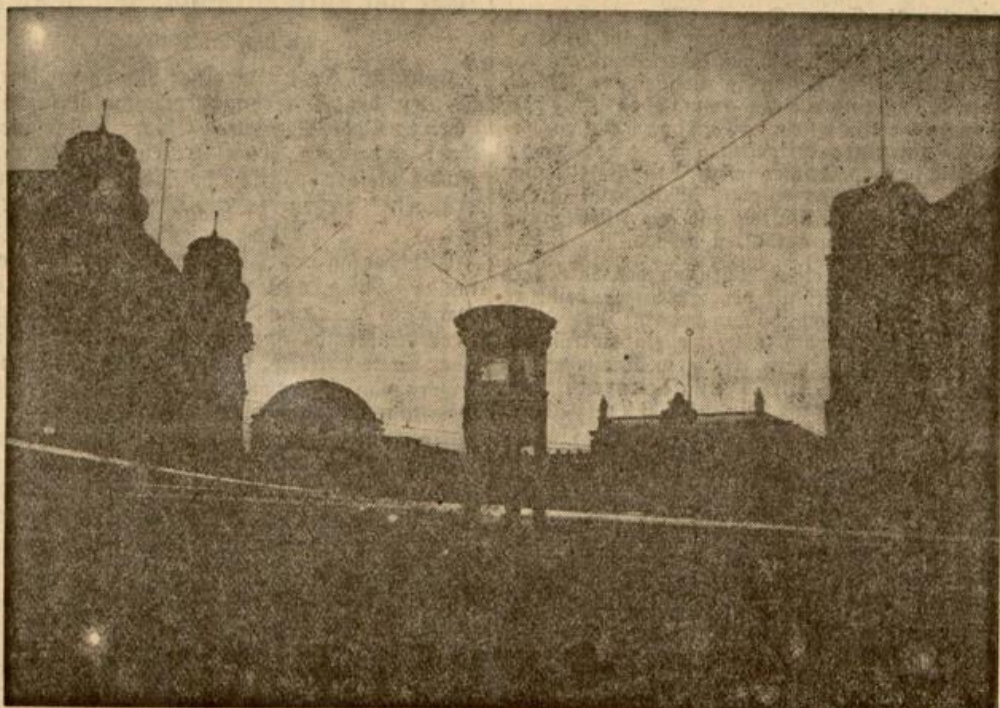
Beitrag zur Befriedung Europas

Die italienische Presse im Zeichen des Mussolini-Besuches

Rom, 21. Sept. In der bevorstehenden Reise Mussolinis nach Deutschland sieht man in Italien das wichtigste außenpolitische Ereignis der Gegenwart, hinter dem alle anderen Tagesfragen in den Hintergrund zu treten beginnen. Die italienische Presse unterstreicht schon in ihren Überschriften die ungeheure Spannung, mit der die Welt, und die freudige Erwartung, mit der man in Deutschland die außergewöhnlichen Ereignisse entgegensteht, „das sich als ein entscheidender Beitrag zur Befriedung und zum Wiederaufbau Europas auswirken werden“. In reichgebildeten Berichten aus Berlin werden die Vorbereitungen geschildert, die der Zusammenkunft des Duce mit dem Führer einen vollendeten und prächtigen Rahmen verleihen werden.

Sämtliche Blätter veröffentlichen ferner einen Aufruf, den der Generalsekretär der italienischen Auslandsorganisation, Parini, an sämtliche in Deutschland wohnenden Italiener gerichtet hat, und in dem die Bedeutung der Zusammenkunft Mussolini-Hitler unterstrichen wird. Die deutsch-italienische Freundschaft, so heißt es in dem Aufruf, sei nicht etwas Zufälliges, sondern stelle für die Zukunft das echte Element der Sicherheit dar. „Italien und Deutschland bilden den letzten, aber unerschütterlichen Schutzwall des Friedens. Benito Mussolini und Adolf Hitler, der Führer eines Volkes, das wie ein Granitblock im Glauben an die Arbeit und an die Nation geeint ist, werden die Probleme untersuchen, die das friedlose Europa zerreißt und für die beiden Völker eine immer größere Wachsamkeit und eine immer unermüdlichere entschlossene Verteidigung der mutig erkämpften Stellungen notwendig machen.“ Die in Deutschland lebenden Italiener werden bei diesem einzigartigen

Anlaß dem Duce des faschistischen Italiens und Begründer des italienischen Imperiums und dem Führer der großen befreundeten Nation ihren begeistertsten Gruß zuzubeln.



Das ist — Berlin!

Der verdunkelte Potsdamer Platz mit Blick auf den Potsdamer Bahnhof, aufgenommen in der ersten Nacht der großen Berliner Luftschutzwoche. Der sonst lichtüberflutete Platz erscheint heute als schwarze Silhouette. Die geringen Lichtspuren vorbeifahrender Autos erscheinen hier durch die hochempfindliche Platte als Lichtstreifen.

(Weltbild — M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 21. 9. 37, 10 Uhr:

Vorübergehende Besserung.

Hinter dem jetzt rasch nach Nordosten abziehenden Nordseetief baut sich mit kräftigem Luftdruckanstieg ein Zwischenhoch auf. In ihm wird infolge abklingender Luftbewegung Aufhellung eintreten. Ueber Irland erscheinen aber bereits wieder die Ausläufer eines neuen von West heranrückenden Atlantikwirbels, so daß die Wetterbesserung nur von kurzer Dauer sein wird. — Ausichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

für Mittwoch, den 22. 9.: Bei schwachen Winden aus West nach sehr kühler Nacht und verbreitetem Fröhnebel heiter bis wolfig und trocken. Gegen Abend erneute Bewölkungszunahme. Temperaturen tagsüber höher als am Vortag.

für Donnerstag, den 23. 9.: Bei nach Südwest drehenden auffrischenden Winden weitere Bewölkungszunahme und zeitweilige Niederschläge. Mild. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständig.

Fahrten durch „Kraft durch Freude“

An die vorgesehene, schon wiederholt bekanntgegebene Fahrten sei nochmals erinnert:

1.) Kreuzfahrt zum Wingerfest nach Rochem / Mosel vom 25. bis 26. September. Abfahrt mittags, Ankunft dabei gegen Mitternacht am 26. Sept. Preis 10,30 RM, einschl. Abendessen am 25. 9., Übernachtung mit Frühstück am 26. 9., sowie Mittagessen am 26. 9. Die Fahrt findet bestimmt statt, jedoch sind Anmeldungen noch zu tätigen.

2.) 1. Fahrt nach Italien. Vom 11. bis 25. November findet die erste Fahrt nach Italien statt zum Preise von 150 RM., einschl. Unterkunft und Verpflegung. Die Fahrt geht durch die Schweiz per Bahn bis Genua, dann durch die italienischen Hoheitsgewässer mittels drei Hochseeschiffen rund um Italien und über Oesterreich zurück. In Italien gibt es mehrtägige Aufenthalte in Genua, Neapel, Palermo, Pompeji, Venedig u. a.

3.) Gausfahrt nach Frankfurt am Main zur Internationalen Kochkunstausstellung des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes am 12. und 13. 10. 37. Der Preis richtet sich nach der Teilnehmerzahl und beträgt im günstigsten Falle RM. 9,50 und im ungünstigsten Falle RM. 14,50 für Eisenbahnfahrt, Übernachtung mit Frühstück und Eintritt in die Ausstellung.

4.) Fahrt zum Erntedankfest 1937 auf dem Bücheberg am 3. 10. 1937. Fahrt ab Hagen am 2. 10. um 22,10 Uhr und Rückfahrt ab Hagen am 4. 10. um 1,43 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 3,90 RM.

Anmeldungen zu allen Fahrten können bei allen Ortsvereinen entgegen genommen werden.

Chem. Ref.-Anf.-Regt. 223.

Treffen der Kreisvereinigung „Sauerland“ am Samstag, dem 25. 9., 20 Uhr in der Burg Altena. Alle Kameraden des Kreises Altena und Umgebung sind dringend eingeladen.

Halver

Die Herbstferien.

auch Kartoffelferien genannt, weil in diesem Zeitraum die Kartoffeln geerntet werden, beginnen am kommenden Freitag nach der zweiten Unterrichtsstunde. Sie dauern bis einschließlich Montag, den 11. Oktober, jedoch also der Unterricht am Dienstag, dem 12. Oktober wieder planmäßig beginnen wird.

Die Vorbereitungen zum Erntedankfest

haben in Halver begonnen. Vor wenigen Tagen fand eine diesbezügliche Besprechung statt, in der festgelegt wurde, daß der Erntedankfest in Halver wieder in der üblichen Weise gefeiert werden soll. Nachmittags ist nach einem Marsch zur Karlsbühne hier eine größere Veranstaltung vorgesehen, die von der Ortsgruppe der NSDAP aufgezogen wird. Darbietungen verschiedener Art werden ein äußerst reichhaltiges Programm bilden. Der Reichsnährstand wird ebenfalls mit verschiedenen Bauernspielen an die Öffentlichkeit treten und sicherlich großen Erfolg ernten. Gegen 7 Uhr ist Schluß der offiziellen Veranstaltung. Während in Halver ein großer Erntedankfest stattfindet, haben die einzelnen Bauernschaften z. B. Grünbaum, Schwenke, Oberbrügge und Carthausen eigene Feiern geplant. Wir kommen auf die Veranstaltung noch zurück.

Ein schwerer Transport nach Halver.

Ein nicht alltäglicher Transport bewegte sich kürzlich von Remscheid kommend den Berg von Krebsböge herauf. Eine schwere Schabotte (eiserne Fundament für einen Dampf- oder Lufthammer) sollte von Remscheid nach Halver befördert werden. Als in Bergerhof die Höhe erreicht war, löste sich an einem der vielen Räder des Spezialtransportwagens die Gummibereifung, so daß die Fahrt eingestellt werden mußte. Man mußte jetzt erst den Kolof abladen, um das Rad wieder in Ordnung zu bringen. — Inzwischen soll der schwierige Transport glücklich beendet sein.

Schalksmühle

Ausscheidungskämpfe

im Westdeutschen Kleinkaliber-Sportverein.

Am Sonntag waren die Schützen des Westdeutschen Kleinkaliber-Sportvereins in Schalks-

Was Sommergäste schreiben über Schalksmühle und Halver

Die sogenannte „Saison“ der Sommerfrischler und Ferienreisenden ist vorüber. Im Gespräch mit ihnen hat man immer wieder feststellen können, daß sie ausnahmslos von ihrem Besuch in unseren Bergen sehr befriedigt wieder heimkehrten; leidenschaftliche, überschwengliche Naturen behaupteten sogar, daß die hiesige Bevölkerung „im Paradies“ wohne und „gar nicht wisse, wie gut sie es habe“. Sie dachten dann selbstverständlich vergleichsweise zurück an ihre städtischen Steinwästen mit ihren engen Höfen, mit den verhältnismäßig auch heute noch wenigen grünen Anlagen, an ihre bescheidenen Blumentöpfe auf dem Fensterbrett oder Balkon oder dergleichen. Sie dachten vor allem aber auch an die Ebene, in der sie wohnten, denn die meisten unserer alljährlichen Besucher stammen ja aus dem benachbarten Industriegebiet, und meinten, daß unsere bewaldeten Berge, unsere stillen Talsperren, unsere romantischen Täler das schönste auf Erden seien. In erster Linie lobten aber alle Sommergäste die wunderbare frische und würzige Luft, die sie hier gefunden hatten und die es zunächst gewesen, daß sie sich hierorts so gut erholten. Viel Lobenswerteres hörte man auf diese Art im Gespräch mit unseren Sommergästen und es lohnt sich schon einmal, darüber zu sprechen und uns dessen bewußt zu werden, wie schön, wie gesund doch unsere engere Heimat ist.

Zwei Briefe von Sommerfrischlern, die uns per Zufall auf unseren Redaktionstisch flatterten, sollen zum Belege dessen hier herangezogen und auszugswise wiedergegeben werden. Der eine stammt von einer Sommerfrischlerin, die Halver einen längeren Besuch während des vergangenen Sommers abstatte — und der andere von einem Ferienkrieger, der in den großen Ferien in Schalksmühle Unterkunft fand. Wir geben die Briefe ohne Kommentar wieder; sie sprechen für sich selbst — genauer ausgedrückt: sie sprechen für unsere Heimat.

Die Sommerfrischlerin schreibt rückerinnernd von ihrem Aufenthalt in Halver:

„Auf Wiedersehen! Und gute Reise! Wir haben uns gefreut, daß Ihr kamt! Und kommt bald wieder!“

mühle angetreten, um innerhalb des Vereins die besten Schützen zu ermitteln, die im nächsten Monat den Verein beim Unterfreischießen zu vertreten haben. Das Schießen wurde nach den neuesten Richtlinien durchgeführt, wie es vom Deutschen Schützenverband vorgeschrieben ist. Die Entfernung des Zimmerschießens beträgt nicht mehr wie bisher 6, sondern 8 Meter, auf eine 24er Ring Scheibe. Die Anschlagarten sind wie beim Kleinkaliberschießen, je 5 Schuß liegend, kniend und stehend. Dieses Schießen erfordert viel Übung und es war im allgemeinen zu beobachten, daß die Spitzensieger nur Dank der fleißigen Vorübung beachtenswerte Resultate erzielten. Zur Verteilung kamen insgesamt 40 Radeln, davon 15 goldene, 10 silberne und die übrigen in Bronze. Alle ausgezeichneten Schützen über 270 Ringe werden nun beim Unterfreischießen wiederum ihren Mann stellen. Dafür, daß die Art der Durchführung für alle Schützen etwas Neues war, nahm die Veranstaltung einen reibungslosen Verlauf. Wir benennen die ersten 15 Sieger: Erich Mayworm, Lüdenscheld mit 312 Ringen; 2. Robert Haas, Lüdenscheld mit 308 Ringen; 3. Fritz Streppel, Lüdenscheld mit 305 Ringen; 4. Fritz Schmidt, Wahnscheid mit 302 Ringen; 5. Rudolf Mayworm, Lüdenscheld mit 302 Ringen; 6. Fritz Seebeder, Wahnscheid mit 300 Ringen; 7. Wilhelm Mühlenhaupt, Lüdenscheld mit 298 Ringen; 8. Erich Böhrner, Rothhausen mit 294 Ringen; 9. Fritz Rüggeberg, Wahnscheid mit 294 Ringen; 10. H. Cilinsky, Wahnscheid mit 294 Ringen; 11. Otto Mayworm, Lüdenscheld mit 293 Ringen; 12. Wilhelm Thon, Lüdenscheld mit 292 Ringen; 13. Erich Schmidt, Wahnscheid mit 291 Ringen; 14. Karl Grote, Lüdenscheld mit 291 Ringen; 15. A. Eiden, Rothhausen mit 290 Ringen u. a.

Brügge

Straßenerweiterung.

Bekanntlich wird die Hauptverkehrsstraße, die Bolmeßstraße, zwischen der Bahnmeisterei und Herzog um zwei Meter erweitert. Man ist nunmehr bei dem fertigen Teil mit der Abtragung der Böschung beschäftigt, wobei auch die dort noch stehenden Bäume entfernt werden müssen. Um die Wurzeln dieser schweren Bäume mit heraus zu bekommen, werden die Bäume aus der Erde geschossen und fallen dann die Böschung hinunter mitten auf die Straße. Selbstverständlich wird dadurch der Verkehr sehr in Mitleidenhaft gezogen, besonders in den verkehrstarken Stunden. So war es auch am Wochenende wieder der Fall, daß die Bolmeßstraße fast eine halbe Stunde gesperrt war. Infolge des starken Verkehrs hatten sich nach beiden Richtungen hin lange Wagenkolonnen aufgestellt. Man fragt sich nun, ob es nicht möglich ist, für das Schießen die verkehrsschwachen Stunden zu nehmen, um diesen unliebsamen Aufenthalt zu vermeiden. (v.)

Sch — —, macht der Zug, „Auf Wiedersehen!“ ruft der Besuch. „Es war sooo schön bei Euch. Wir blieben viel lieber hier!“ Taschentücher... aus. Nach drei Tagen flattert eine Karte zurück. Man dankt. „Es war wirklich soooo schön! Wir kommen bestimmt wieder.“ Der freundliche Gastgeber empfängt sie erfreut und möchte nur wissen — nicht was der Gast anderswo jagt, nein — was er insgeheim denkt!

Das also denke ich von Halver:

Es ist hübsch, es hat Stimmung. „Alte Städte muß man in ihren besonderen Stunden sehen“, habe ich einmal geschrieben. „Besondere Stunden“ braucht es für Halver nicht einmal. Dieser Marktplatz wirkt zu jeder Zeit, die heimlich-heiteren Häuser und die erste kleine Kirche, die so treuherzig in die Höhe zeigt... Aber Halver ist auch eine junge, lebendige Stadt. Das Mal, das sie ihren gefallen Kriegern setzte, ist Sinnbild ihrer eigenen Geisteshaltung: Kein haltlos Trauerndes, kein toter Krieger. Der überlebende Waffengefährte neigt sich vor dem Toten und sinn... Er wird — dennoch — weiterkämpfen! So steht ein starkes Geschlecht im Leben, ohne Ausweichen. Das ist die Grundstimmung, auf der sich eine arbeitsfrohe Heiterkeit erhebt. Halver hat eine Industrie, die täglich viel auswärtige Arbeiter herein zieht. Halver hat Neubauten. Es dehnt sich, umgreift die umliegenden Höhen.

Und Halver hat eine Jugend, die schwimmt und turnt. Wenn man unterhast an sein wundervolles Strandbad in der Herpine kommt, dann kann man es erleben, daß plötzlich selbst die wasserscheueste Vondratte Sechund-Gelüste bekommt. Hoch oben auf dem 8-Meter-Turm wippt ein schlankes, braunes Geschöpf. Ein brandroter Badeanzug leuchtet vor dem dunklen Grün der Wälder, die das Strandbad umgeben. Geschrei, Lachen, flatternde Wellen: „Inge, springst du?“ „Ja wohl, Inge springt und Inge springt famos. Und, so spät es ist, nahe leichtbeiwagt noch ein paar kleine Knirpse. Der Mann an der Kasse erzählt uns, daß das die richtigen Wasserratten sind, die im Wasser so gut fertig werden, wie unferns auf dem Lande. „Die kommen am Tag drei-, viermal!“

Rönsahl

Zur Vorbereitung der Feier des Erntedankfestes war im Lokale Karl Haarthaus eine Zusammenkunft der zu diesem Zwecke gebildeten Kommission. Die Feier des Erntedankfestes selbst soll wieder in demselben Rahmen wie in den Vorjahren stattfinden. Schmückung und Ausgestaltung des Erntewagens sowie das Binden der Erntekrone übernehmen unsere Jungbauern und -Bäuerinnen. Die Ueberreichung der Erntekrone soll wieder auf dem Denkmalplatz, woran sich die Uebertragung der Erntedankfeier auf dem Bücheberg anschließen wird. Der genaue Zeitpunkt sowie ein ausführliches Programm wird rechtzeitig bekannt gemacht. Sodann ist der Festzug durch den Ort, worauf die gemeinsame Feier aller Volksgenossen sich anschließt. Auf Vorschlag des Propagandaleiters Otto Wirth soll diese in den Räumen des Lokales Grummert in Büchhausen stattfinden. Nach dem Rückmarsch am Abend ist auf den drei Säulen von Sure, Vornmann und Wirth Erntetanz. Der Reichsarbeitsdienst ist zur Teilnahme eingeladen worden und wird

Ja, wer so ein Strandbad hat, der mag wohl schwimmen gehen! — Und um die nächste Olympiade braucht uns auch nicht bange zu sein.

Rund heraus: Halver hat mir imponiert!

Eins aber habe ich nicht verstehen können: Daß man auch in Halver — wie sonst leider im ganzen Bergischen Land — die feigig schimmernden Schieferwände schwarz überpinselt hat. Ich habe mich schon früher einmal, weil mir diese Mode, ganze Häuser in Trauerfarbe zu stecken, gräßlich war, erkundigt, ob nicht vielleicht doch die Sache wohlüberlegten praktischen Zwecken diene. Das stimmt nicht. Größere Schönheit oder Sauberkeit stimmen aber auch nicht.

Also — nichts für ungut — aber warum, wenn es weder schön noch nützlich ist?

Der Sommergast aus den Schalksmühler Tälern schreibt:

„Gern und oft denke ich an meinen Schalksmühler Aufenthalt zurück. Ich bin in diesem Jahre zum erstenmal in Schalksmühle gewesen, um dort meinen Urlaub zu verbringen, und habe gefunden, daß man gar nicht so weit zu gehen braucht, um die Schönheiten unserer deutschen Heimat kennen zu lernen. Der erste Eindruck, den ich von Schalksmühle hatte, war für mich — der ich aus dem Ruhrgebiet kam, ein geradezu überwältigender. Daß es so etwas schönes nicht allzu weit meines Wohnortes, wo die Bächen heimlich sind, die Hochhöfen brennen und die Fabrikschloten qualmen, überhaupt gibt, hätte ich nicht für möglich gehalten. Das ganze Schalksmühle ist aber nicht nur schön gelegen, weist nicht nur wundervolle stille und schöne Erdenpflecken auf, auf denen sich wohl sein läßt, wo man alle Sorgen und Nöte des Alltags vergessen kann, nein, es breitet auch so etwas Zufriedenes, Wohlgeborgenes aus, und nirgendso habe ich das, was man unter Volksgemeinschaft versteht, so empfunden, als im Verkehr mit der Schalksmühler Bevölkerung. Wirklich, so oft ich kann, werde ich meine Schritte nach Schalksmühle lenken, und es weiter empfehlen bei meinen Verwandten und Bekannten... Und vor allem, ihr Schalksmühler, vergeßt eines nicht: Singt so oft ihr könnt, euer schönes Sauerlandlied, das mit seiner erfrischenden Marschmelodie die beste Werbung für ihre schöne Heimat ist. Überall, wo ihr hinkommt, stimmt es an — und ihr werdet sehen, daß der Erfolg nicht ausbleibt...“

sich geschlossen an der Feier beteiligen. Auch an alle Volksgenossen richtet sich die Bitte und bestimmte Erwartung um regste Teilnahme an diesem Fest, um Schmückung und Beflaggung der Häuser und Straßen. (a)

Meinerzhagen-Balbert

Meinerzhagen

Besitzwechsel.

Das Hotel „Westfälischer Hof“, bisheriger Inhaber Otto Neuhaus, ging durch Kauf in den Besitz des Hoteliers Erich Stenzel aus Lüdenscheid über. St., der bisher die Imbissbude im „Germania“ zu Lüdenscheid leitete, wird am 15. Oktober das Hotel „Westfälischer Hof“ übernehmen. — Am 1. Oktober übernimmt Gastwirt Ed. Spannagel den Gasthof „Zur Post“, den er inzwischen wieder käuflich erworben hat. (b)

Herscheid

Versteigerung.

Bei der gestrigen Versteigerung der Herscheider Mühle ging die Versteigerung auf Herrn Hermann Alberts jr. zum Preise von 32.000,- RM über.

Dreißig Jahre Männergesangsverein Oberbrügge

Das Jahr 1937 bedeutet für den MGV Oberbrügge wieder ein Markstein in seiner Geschichte. Es ist ihm vergönnt, in diesem Jahre auf ein 30jähriges Bestehen zurückzublicken. Welch eine Fülle von guten und bösen Tagen, von Erfolgen und Misserfolgen, von erfüllten Hoffnungen und enttäuschten Erwartungen umschließt ein Zeitraum von 30 Jahren. Da gedenkt es sich auch wohl einmal den Blick auf die durchschrittene Zeit zu wenden.

Im Sommer des Jahres 1907 wurden in den Bergen einiger sangesfreudiger Mithürger der Wunsch rege, dem deutschen Liede auch in Oberbrügge eine Pflanzstätte zu bereiten. Die Anregung fiel auf fruchtbaren Boden. In einer stark besuchten Versammlung wurde die Gründung des MGV Oberbrügge beschlossen. Ueber 50 Sänger traten dem Verein bei. Zum Vorsitzenden wählte man Christian Butterweck, während die musikalische Leitung Lehrer Karl Rittinghaus übernahm. Am 2. Pfingsttag 1908 wurde das 1. Stiftungsfest begangen. 14 Tage später feierte man preisgekrönt von dem 1. Gesangswettbewerb in Meinerzhagen heim. Im Herbst des gleichen Jahres trat der Verein dem neugegründeten Sängerbund „Altena-Ferlorn“ bei, und errang auf den Bundesfesten manch schönen Preis. Dank der freigebigen Unterstützung durch die Bürgerchaft und der eifrigen Sammelstätigkeit des Sangesbruders Butterweck, konnte am 22. August 1909 die Fahnenweihe vorgenommen werden. Als im August 1914 der Weltkrieg ausbrach, mußte der größte Teil der Sänger hinaus ins Feld-

ziehen. Die Zurückgebliebenen suchten den Zusammenhalt im Verein nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten und übermittelten den im Felde stehenden manches Liebesgabenpaket, 5 von den Sangesbrüdern, die damals hinausgezogen, um die Heimat zu schützen, kehrten nicht wieder zurück. Es sind dies Paul Aue, Franz Schmidt, Hugo und Max Herberg und Albert vom Dahl. Ihre Namen sind auf einer Ehrentafel im Vereinsheim verehrt. Nach beendeten Kriege wurde sofort die Vereinstätigkeit im vollen Umfang wieder aufgenommen. Im Juli 1921 legte Chorleiter Lehrer Rittinghaus nach 15jähriger Tätigkeit sein Amt aus Gesundheitsrücksichten nieder. Am 2. Juli 1922 veranstaltete der Verein aus Anlaß des 15jährigen Bestehens einen großen Gesangswettbewerb. Im Jahre 1930 übernahmen die Herren Theodor und Fritz Loewen die Schirmherrschaft über den Verein. Anfang 1931 schloß sich der MGV Oberbrügge mit dem MGV „Teutonia“ zu dem MGV Oberbrügge-Ehringhausen zusammen. Jedoch war der Zusammenschluß nur von kurzer Dauer, und nach einem halben Jahre trennten sich die Vereine wieder und führten ihr Eigenleben weiter. Von dieser Zeit an liegt die musikalische Leitung in den Händen von C. A. Holzrichter, Hagen. In den nun folgenden Jahren hat der Verein des öfteren bei nationalen und Heimatveranstaltungen seine Stetigkeit unter Beweis gestellt. In Kürze soll nun die 30jährige Jubelfeier in einer besonders groß angelegten Festlichkeit begangen werden. (b)

Handel und Wirtschaft

Märkte

Berliner Metall-Notierungen

vom 21. Sept. Elektrolitkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 75½; Original-Hüttenaluminium, 98-99 Proz., in Blöden 133; desgl. in Walz- od. Drahtbarren, 99 Proz. 137 RM. für 100 Kilo; Fein-Silber 38,40-41,40 RM.

Warenmärkte

Berliner Getreide-Großmarkt

Berlin, 21. Sept. Zu- und Abgänge für Weizen, Roggen und Futtergetreide gemäß Anordnung des Getreide-Wirtschaftsverbandes „Kornmark“. Weizen (für 1000 Kilo in RM.): Markt, Weizen, Durchschnittsqual. (an Auswuchs, Befehl, Bruch, Schmachtforn. Kost sind zusammen 3% zulässig). Gewicht pro hl 75/77 kg, frei Berlin 205; gef. Erz-Preis für die Preisgebiete W VI 193, W VII 194, W VIII 195, W IX 196, W X 197, W XII 199, W XIV 201; Stimmung: festig. Geleht. Mähleneinkaufspreis plus 4-5 RM. — Roggen (für 1000 Kilo in RM.): Markt, Roggen, Durchschnittsqual. (an Auswuchs, Befehl, Bruch, Schmachtforn. Kost sind zusammen 2% zulässig). Gewicht pro Hektoliter 69/71 Kilo, frei Berlin 188; geflehter Erzeugerpreis für die Preisgebiete R V 176, R VI 177, R VII 178, R VIII 179, R XI 182, R XII 183, R XIII 184; Stimmung: ruhig. — Gerste (für 1000 Kilo in RM.): Futtergerste, Gewicht pro hl 59/60 kg, gefleht. Erzeuger-

preis für die Preisgebiete G V 161, G VI 162, G VII 164, G VIII 167, G IX 168; Stimmung: gefragt. — Hafer (für 1000 Kilo in RM.): Futterhafer, Gewicht pro Hektoliter 59/60 Kilo, geflehter Erzeugerpreis für die Preisgebiete H IV 147, H VII 151, H X 154, H XI 156, H XIII 159, H XIV 161; Stimmung: ohne Angebot. — Weizenmehl (Vollmehl), Type 812 nach Stala Prof. Mohs, Basis-Type (ohne Ausland), in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gefleht. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksstelle X der W. B. Berlin): II 29,00, III 29,00, V 29,00, VI 29,00, VII (Goldin-Arnswalde) 29,00, VII (Ludau-Calaun) 29,05, VIII 29,30, IX 29,30, X 29,30, XII 29,70, XIV 30,00, auswärtig 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 kg frei Empfangsstation gem. Anordnungen der W. B. mit

10% Ausland 1,50 RM. mit 20% 3 RM. Aufsch. — Roggenmehl Type 1150 (in RM. für 100 kg brutto einschl. Sad), gef. Erz-Preis für die Preisgebiete (Bezirksstelle X der Wirtsch. Vereinigung Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,25, XII 22,35, XIII (Eln.) 22,40, auswärtig 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gem. Anordnungen der W. B. — Kleie: Weizenkleie (in Reichsmark für 100 kg brutto einschl. Sad ab Mühle einschließlich Verladungskosten dafelbst); gefleht. Erzeuger-Preis für die Preisgebiete (Bezirksst. X der W. B. Berlin): II 11,15, III 11,20, V 11,30, VI 11,35, VII (Goldin-Arnswalde) 11,40, VII (Ludau-Calaun) 11,40, VIII 11,50, IX 11,55, X 11,60, XII 11,70, XIV 11,85, auswärtig 0,30 RM. Auswärtigsbetrag für

100 Kilo. Bei Weizenvollkorn kann ein Aufschlag von 0,50 RM. für 100 Kilo berechnet werden. — Roggenkleie (in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad ab Mühle einschließlich Verladungskosten dafelbst); gefleht. Erzeuger-Preis für die Preisgebiete (Bezirksstelle X der Wirtschaftlichen Vereinigung Berlin): I 10,10, II 10,15, IV 10,20, V 9,95, VI 10,40, VII 10,45, VIII 10,10, XI 10,30, XII 10,40, XIII (Eln.) 10,45, auswärtig 0,30 RM.

Große Anlieferungen am Kölner Hauptmarkt

Köln, 21. Sept. Der Kölner Hauptmarkt war am Dienstag sehr reich beschickt. Die verfügbaren Flächen reichten kaum aus, um die Feld- und Garten-erzeugnisse unterzubringen. Gute Stangenbohnen waren bald vergriffen. Röllbohnen zu hohen Preisen gern gekauft. Weiztrocken zum Einfeinheben kostete im Großhandel nach der neuen Preisfestsetzung 3,00 RM., Weiztrocken als Handelsware 3,50 RM. d. Ztr. Rölltrocken war noch genügend vorhanden, während Weiztrocken knapp war. Spinat in verschiedenen Güte-lassen war reichlich angeboten und wurde in großen Mengen gekauft. Feldmöhren waren reichlich ange-fahren, junge Möbrchen im Gebund waren knapp und gingen flott. In Zwiebeln lag ein Ueberange-bot vor. Auch in Kohlraben war das Angebot größer als die Nachfrage. Güter Blumentrocken war gefragt. Kopfsalat in bester Qualität war begehrt und etwas teurer. Endivien gingen zu festen Preisen gut ab. Salatgurken waren begehrt und bald ausverkauft. Nach dem anhaltenden Regen waren Pilze, namentlich Champignons, reichlicher am Markt. Ein lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Essig- und Salatgurken sowie in Einmachewiebeln. In der Markthalle war das Geschäft ruhig. Der Obstmarkt war gut bestellt. Knapp waren die be-

gehrten Zweifeln zum Einmachen. Rhein. Trauben kosteten 23-28, Pfirsiche 25-35, Baumrüsse 25 bis 35, Brombeeren 28 Pfg. das ½ Kilo. (Die hier nicht aufgeführten Obstsorten waren preisge-bunden.) An den Seefischständen war wenig Ware und geringe Nachfrage vorhanden. Es kosteten: Rabsiau 25, Flet 40, Schellfisch 40-50, Rotbarsch 30, Flet 40, grüne Serringe 18-20 Pfg. d. ½ Kilo. Robber 1,80 RM. die 2½-Mgr.-Kiste. Salzheringe 4,50-7,50, Röllmöhre 9-10, Matiesheringe 6-25 RM. je 100 Stüd. Rheinischer waren nicht erschie-nen. Der Kartoffelmarkt war gut bestellt und der Absatz vollzog sich zufriedenstellend. Auf dem Ge-flügelmarkt war das Angebot gering, das Geschäft ließ zu wünschen übrig. Hühner kosteten 1,10, Gänse 1,40 RM. das ½ Kilo. An lebenden Tieren wur-den verkauft: Jungbühner zu 3,00-3,50, Enten 3,00, Gänse 6,50, Ziergänse 2,00-3,50, Zuchtaninchen 1-4, Meerfischweiden 1 RM. das Stüd. Margarine: Konjum 56, mittel 86, beste 98 Pfg. das halbe Kilo. Käse: Schweizer 105-120, Holländer 95 bis 120, Tilsiter 85-100, Edamer 75-100, Limburger 50-60 Pfg. das ½ Kilo, Mainzer 110-120 Pfg. das Stüd. Es kosteten im Großhandel: Röll-trocken 15-20, Weiztrocken 3-3,5, Rölltrocken 7, Weiztrocken 3-4, weiße Rüben 7, Zwiebeln 5-7, Einmachewiebeln 25-30, Essiggurken 10-15, Salz-gurken 5-10 Pfg. das ½ Kilo, schwarzer Rettich 3-10, Meerrettich 25, Selleriefknollen 10-25 Pfg. das Stüd. Mangold 2-3,5, Rüblied 3, Ra-dieschen 2-4 Pfg. das Gebund. (Die hier nicht auf-geführten Erzeugnisse waren preisgebunden.) An Auslandswaren: Holl. Stangenbohnen 15-16, Röllbohnen 10-11, holl. Tomaten 6-8, ital. 8-8, bulg. Pfeffer 20-26, jugosl. 14-26, ital. 20-26, Pfirsiche 30, ital. Trauben 25, franz. 25-27, belg. 70-75, ungar. 22, holl. 45, Haselnüsse 50.

Suche wegen Heirat unseres bisherigen ein zuverlässiges

Mädchen

gegen guten Lohn.

Frau Pastor Becker, Radevormwald.

Möbl. Zimmer

für längere Zeit gesucht.

Angebote unt. L. 300 a. d. Geschäft d. E. T. in Lüdenscheid.

1-2 möblierte Zimmer

einschließlich Morgenkaffee

zum 12. 10 1937

gesucht.

Angebote mit Preisangabe an Oberst von Basse, Zierlohn, Langestraße 57.

3-4 Zimmer-Wohnung

in Halver

gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst. dfr. Ztg. in Halver.

Höhensonnen-Beiträge



begünstigen den Heil-verlauf fast jeder Erkrankung durch Ver-stärkung od. Wieder-belastung der natür-lichen Abwehrkräfte. Die gesunde braune Hautfarbe ist schon rein äußerlich ein Zeichen dafür. Kompl. Apparate von 98.- bis 241,20 RM. Ver-langen Sie kostenlose Prospekte von der autorisierten Verkaufsstelle

Bandagen-Wintzer

Lüdenscheid, Humboldtstr. 2. Ruf 3532.

HÖHENSONNE Original-Kanari

Mehrere elf sechskantige Röll-fässer, auch wasserdichte, fern. eine schwere Drahtst.-schlagmaschine bis 9½ mm und eine bis 7 mm, ferner eine neuwertige Revol-verpresse, ebenso einen Ayashammer 30 kg Wdr., Zentrifuge, Scheu-erglocke

billigst abzugeben.

Caspar Edmann, Altena i. W. Telefon 2030.



vorrätig:

Schreibwaren handlung Wilh. Bell jr., Halver.

Es grüßen als Verlobte:

Lotte Karge
Alfred Othlinghaus

Bollwerk/Westf.

Ahelle

den 23. September 1937.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat,
Muß scheiden.

Am Montag, dem 20. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe, unvergeßliche Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und meine liebe Braut

Klärchen Nothjunge

im blühenden Alter von 26 Jahren.

In tiefer Trauer mit der Bitte um stille Teilnahme:

Familie Nothjunge u. Voswinkel.

Hunswinkel über Olpe und Ober-brücke, den 21. September 1937.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 24. Septb., nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus über Eseloh nach Valbert statt.



N. S. D. A. P.
Ortsgruppe Halver.

Freitag, den 24. September 1937, 20,30 Uhr

Pflichtversammlung

im Saale der Karlshöhe.

Es spricht Pg. Zöller.

Für sämtliche Parteigenossen und Parteianwärter ist das Erscheinen unbedingte Pflicht.

Die Ortsgruppenleitung.



Lose

der

Preuß.-Südd. Klassenlotterie

sind zu haben bei:

Weyrich,

Kranefeld, Halver - Piepenstock, Schalksmühle
Schmidt, Kierspe-Bhl.

Allesbrenneröfen

mit Sturz- und Deckenzügen, **erstklassige Fabrikate**, in den neuesten Ausführungen. Trotz geringen Brennstoffverbrauch größte Wärmeausstrahlung.

Dauerbrandherde

eingerichtet für Kohle- u. Brikettfeuerung.

Kesselöfen mit Kupferkessel.

Besichtigen Sie bitte unverbindlich unser Lager.

Sie werden bestimmt das Richtige finden in Bezug auf Ausführung und Preis.

Ww. E. Baukhage

Telefon 544

Ernst Bergmann

Telefon 510

Ernst Filling

Telefon 431.

Halver i. Westf.

Tanz - Schule!

Zur gef. Kenntnis! Ab Samstag, den 25. Sept. 37 unterrichte im Saale des Herrn P. Bürger-Bommert b. Halver

und ab Mittwoch, den 29. Sept. 37 im Saale des Herrn Wertz (Gertrudenhof) Bollwerk b. Kierspe 8¼ Uhr abends beginnend, in

deutschen Tänzen.

Teilzahlungen gern gestattet. Gute Ausbildung zu-sichernd, bittet um rege Beteiligung

Fr. Kattwinkel, Tanzlehrer.

Belhagen & Klafings großer Volks-Atlas

Ausgabe 1937!

Das Jubiläumswerk des Ver-lages zu seinem 100-jährigen Bestehen. Herausgegeben von Dr. Konrad Frenzel

RM 13.50

Vorrätig: Wilh. Bell jr., Halver.

Viehmärkte

vom 21. September 1937

	M.-Glabb.	Ellen	Dortm.	Dülld.	Elberfeld	Köln	Frankf.
Austrieb:							
Großvieh	448 2	819	983	—	948	1321 2	—
Ochsen	16	137	147	—	413	297	—
Bullen	47	267	269	—	64	204	—
Rübe	230	276	382	—	267	610	—
Färden	95	139	185	—	204	210	—
Rälber	214	620	474	—	736	696	574
Schafe	81	138	186	—	232	193	230
Schweine	1471 2	3121	2306	—	3268	2135	2750
Beile:							
Ochsen: vollfl. ausgemästete	45	45	43-45	—	45	46	—
dto. sonstige vollfleischige	41	41	40-41	—	41	41	—
dto. fleischige	—	36	—	—	36	36	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Bullen: jung. vollfl. höchst. Schlachtw.	43	41-43	41-43	—	43	43	—
dto. sonstige vollfleischige	39	37-39	35-39	—	39	39	—
dto. fleischige	34	34	32-34	—	34	34	—
dto. gering genährte	—	27	27	—	—	—	—
Rübe: jung. vollfleischige	43	43	41-43	—	43	43	—
dto. sonstige vollfleischige	39	36-39	36-39	—	36-39	38-39	—
dto. fleischige	33	31-33	27-33	—	30-33	31-33	—
dto. gering genährte	25	25	20-25	—	25	23-25	—
Färden: vollfleisch. ausgemästete	44	44	42-44	—	44	44	—
dto. vollfleischige	40	40	38-40	—	40	40	—
dto. fleischige	35	35	33-35	—	35	34-35	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Rälber: Doppellender bester Mast	78	70-78	—	—	78	72-78	—
dto. beste Mast- und Saugfälsber	63	63	62	—	63	62	65
dto. mittlere Mast- und Saugfälsber	57	57	57	—	57	54	59
dto. geringere Saugfälsber	48	48	48	—	48	47	50
dto. geringe Rälber	38	38	38	—	38	37	40
Schafe: Stallmaßkammer beste	52-55	—	—	—	—	—	—
dto. Weidemastkammer beste	—	—	50-52	—	—	—	—
dto. Stallmaßkammer beste, jüngere	—	—	—	—	—	—	—
dto. Weidemastkammer beste, jüng.	—	52-55	—	—	54	51-53	47-51
dto. mittl. Mastl. u. alt. Mastham.	—	40-47	—	—	—	45-47	42-46
dto. geringe Lämmer u. Hammel	—	—	—	—	—	—	5-40
dto. beste Schafe	—	—	44-47	—	—	—	37-45
dto. mittlere Schafe	38-47	30-36	36-40	—	—	—	31-36
dto. geringe Schafe	—	—	25-30	—	40-45	—	20-30
Schweine: Füllschweine ab 150 Kilo	56	55,5	55,5	—	55,5	56	56
dto. vollfl. von 135-149 Kilo	56	55,5	54,5	—	55,5	56	56
dto. vollfl. von ca. 120-134 Kilo	56	55,5	51,5	—	54,5	55	55
dto. vollfl. von ca. 100-120 Kilo	55	54,5	—	—	51,5	52	52
dto. vollfl. von ca. 80-100 Kilo	52	51,5	—	—	—	—	—
dto. fleischige von ca. 60-80 Kilo	52	51,5	—	—	—	—	—
dto. fleischige unter 60 Kilo	—	51,5	—	—	—	—	—
dto. fette Speckflauen	56	55,5	55,5	—	55,5	56	56
dto. andere Sauen	—	63,5	—	—	63,5	54	54